

Nationalbibliothek feiert

Konzert mit Naidoo und Clueso / Festakt im Oktober

„Dieser Weg“ – seinen Riesenhit wird Xavier Naidoo, der heute auf der großen Bühne am Völkerschlachtdenkmal auftritt, bestimmt singen. Ein leichter war es wohl auch für die Institution, die ihn eingeladen hat, nicht: die Deutsche Nationalbibliothek, die sich 1912 als Deutsche Bücherei auf den Weg machte, kulturelles Schriftgut und damit das Gedächtnis der Nation zu bewahren. Das war im damaligen Deutschen Reich nur gegen viele Widerstände möglich.

Der 100. Geburtstag wird – gemeinsam mit Frankfurt/Main – ein Jahr lang gefeiert. Zum eigentlichen 100. Geburtstag am 3. Oktober wird es einen Festakt geben, der allerdings bereits am 2. Oktober stattfinden wird. Hintergrund: Am 3. Oktober 1912 wurde in Leipzig die Deutsche Bücherei gegründet. Nach der Teilung Deutschlands entstand zusätzlich in Frankfurt am Main die Deutsche Bibliothek mit dem Deutschen Exilarchiv 1933–1945, zu der seit 1970 auch das nun in Leipzig beheimatete Deutsche Musikarchiv gehört. Im Zuge der Wiedervereinigung Deutschlands wurden die Bibliotheken vereint, die seit 2006 Deutsche Nationalbibliothek heißen.

Das Jubiläum wird nun heute und morgen mit einem großen Open-Air-Konzert gefeiert. Mit Xavier Naidoo sowie Clueso treten dabei zwei Künstler auf, die mit ihren Liedtexten und Kompositionen die deutsche Musikszene geprägt haben. Keine Frage: Ihre Musikalben finden sich in der Sammlung der Deutschen Nationalbibliothek.

Wer sich dafür interessiert, kann auch die „Nacht der Wissenschaft“ heute ab 18 Uhr nutzen. Die Institution hat bekanntlich die Aufgabe, alle deutschen und deutschsprachigen Medienwerke in Schrift, Bild und Ton zu sammeln, dau-

erhaft zu archivieren sowie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Bestände sind inzwischen auf rund 27 Millionen Medieneinheiten in Leipzig und Frankfurt am Main gewachsen. Wie dieses „riesige Wissenschaftsbüfett“ funktioniert, wird bei Führungen gezeigt. Dort erfährt man auch, dass 21 Millionen Bücher in beiden Häusern auf einer Regalbodenlänge von 371 Kilometern aufbewahrt werden – was noch nicht ganz der Entfernung von Leipzig nach Frankfurt am Main entspricht. Aber es wird ja weiter gesammelt.

Ein Highlight dürfte auch die erst im März neu eröffnete Dauerausstellung „Zeichen – Bücher – Netze: Von der Keilschrift zum Binärcode“ des deutschen Buch- und Schriftmuseums sein, die 5000 Jahre Mediengeschichte vorstellt. Hinter der hohen Glasfassade des Erweiterungsbaus am Deutschen Platz herrscht viel Betrieb. Mehr als 10000 Besucher haben seit der Eröffnung den Weg zu uns gefunden – Besucherzahlen, die alle Erwartungen übertreffen“, so Museumsleiterin Stephanie Jacobs. Und damit ist das neue Schaufenster im Erweiterungsbau gemeint, nicht das bereits 1884 gegründete Museum.

Wer Lust hat, kann sich bei einer Führung auch in den Sammlungen des Deutschen Musikarchivs umschauen, wo Musik-Abspielgeräte von gestern und heute aufbewahrt werden. Die Tonträgersammlung mit Schellackplatten, Phonographenzylindern und Klavierrollen geht bis in die Anfänge der Tonträgerproduktion im 19. Jahrhundert zurück.

Mathias Orbeck

📍 Karten für die Konzerte gibt es noch in den LVZ-Geschäftsstellen sowie an der Abendkasse. Der Eintritt zur „Nacht der Wissenschaft“ ist frei.



Gut besucht: Täglich kommen knapp 800 Menschen in die Lesesäle der Nationalbibliothek – wie hier in Leipzig. Foto: Andreas Döring